



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des heiligen Papstes Gregors des Großen Pastoralunterricht oder Abhandlung von dem Seelenhirtenamte**

**Gregor <I., Papst>**

**Augsburg, 1789**

III. Kapitel. Wie man die Fröhlichen, und die Traurigen behandeln müsse.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49235](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49235)

ers fühlte, damit, wenn ers früher erblickte, sich nicht möchte weigern selbes zu fühlen.

### Drittes Kapitel.

## Wie man die Fröhlichen und die Traurigen behandeln müsse.

Anders sind die Fröhlichen und anders die Traurigen zu behandeln. Den Fröhlichen muß man die traurige Zukunft in den ewigen Peinen, und den Traurigen die angenehme Versprechungen des Himmelreichs vor Augen stellen: die scharfen Drohungen sollen die Fröhlichen lehren, was sie zu fürchten haben, und die Freuden der Belohnungen sollen die Traurigen überzeugen, was sie zu hoffen haben: denn von jenen heißt es: Wehe euch, die ihr jetzt lachtet, denn ihr werdet trauern, und weinen; (Luk. 6, 25.) diesen aber sagt der nämliche Lehrmeister: Ich werde euch wieder sehen, und euer Herz wird sich erfreuen und eure Freude wird euch von Niemand entzogen werden. (Joh. 16, 22.) Einige giebt es, die nicht durch verschiedene Umstände lustig oder traurig gemacht werden, sondern sind es von Natur. Solchen muß man vorstellen, daß ganz nahe an solche Temperamente einige Laster gränzen. Denn von der Fröhlichkeit ist nicht weit die Unzucht, und von der Traurigkeit nicht weit der Zorn entfernt. Aus der Ursache ist es nöthig, nicht nur auf seine Temperamente, son-

5

dern

Dem auch auf das nahe gränzende Laster ein wachsamcs Aug zu haben, auf daß, da man wider jenes, was man duldet, nicht kämpfet, man nicht auch dem Laster, von dem man sich frey glaubt, unterliege,

#### Viertes Kapitel.

Wie die Untergebenen und die Vorgesetzten zu behandeln seyn.

Anders muß man die Untergebenen, und anders die Vorgesetzten ermahnen, so daß jene ihre Unterwürfigkeit nicht niedergeschlagen, diese aber ihr erhabner Posten nicht hochtrabend mache; daß jene in Vollziehung der Befehle nichts ermangeln, diese aber im Befehlen nichts übertreiben; daß jene mit Demuth gehorchen, diese mit Mäßigung vorstehen. Denn zu jenen sagt der Apostel, (so man auch im figürlichen Verstande nehmen kann): Ihr Kinder, seyd den Aeltern in allem gehorsam. (Kol. 3, 20.) Diesen aber sagt er: Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Unwillen. — (B. 21.) Jene sollen lernen, wie sie vor den Augen des götlichen Richters das Innerste ihres Herzens wohl einrichten, diese, wie sie ihren Untergebenen durch gute Beyspiele äußerlich vorleuchten sollen.

Vorgesetzte sollen wissen, daß, wenn immer sie Böses thun, sie so viele Tode verdienen, als sie ihren Untergebenen schlimme Beyspiele geben.